

Umwelterklärung der Evangelischen Kirchengemeinde Stetten am kalten Markt



Mai 2012

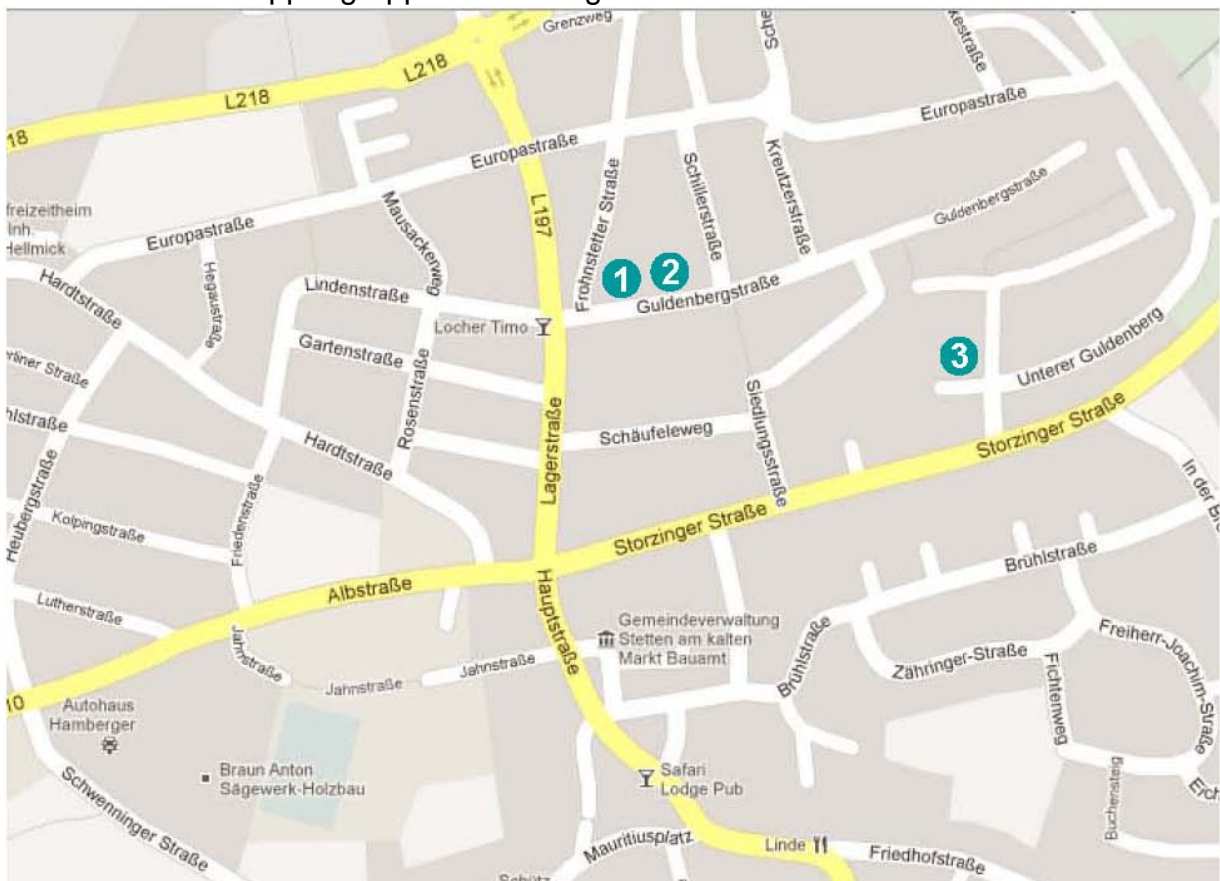
Inhalt

1 Unsere Gemeinde und ihre Gebäude.....	3
2 Vorwort: der Grüne Gockel und seine Entwicklung bei uns.....	4
3 Schöpfungsleitlinien	5
4 Das Umweltmanagementsystem – Organigramm der Kirchengemeinde.....	6
5 Bestandsaufnahme: ausgewählte Kennzahlen.....	7
6 Bewertung der Umweltaspekte	9
7 Das Umweltprogramm.....	10
8 Impressum und Dank.....	11
9 Gültigkeitserklärung.....	12

1 Unsere Gemeinde und ihre Gebäude

Die Kirchengemeinde Stetten a.k.M. liegt wohl als einzige badische Gemeinde am Südrand auf der schwäbischen Alb, auf dem großen Heuberg und wird nach Süden vom Donautal begrenzt. Sie gehört zur badischen Landeskirche und zum Dekanat Überlingen-Stockach, das sich bis an den Bodensee erstreckt (ca. 45 km). Die Kommune gehört zum Landkreis Sigmaringen und beheimatet den größten Bundeswehrstandort in Süddeutschland mit dem Truppenübungsplatz. Zur Kirchengemeinde Stetten mit ihren Teilorten gehören auch das Kleine Schwenningen, die Ortsteile Heinstetten und Hartheim (kommunal zu Meßstetten) und das Donautal von Gutenstein bis Hausen im Tal (Ortsteile von Sigmaringen bzw. Beuron, Ausdehnung somit bis zu 20 km). Damit liegt sie auf einem Dreiländereck von Baden, Württemberg und Hohenzollern und ihre Ortsteile gehören zu zwei verschiedenen Landkreisen (Sig, Bl). Die Gesamtgemeinde umfasst ca. 1.500 Gemeindeglieder in dieser Diaspora.

Unsere Bartning-Kirche wurde 1937 als Hindenburg-Gedächtniskirche gebaut und war eine Garnisonskirche. Heute werden dort regulär keine Bundeswehr-Gottesdienste gefeiert, oft wird sie nun einfach „Blaue Kirche“ genannt wegen des Außenanstrichs. Das Besondere ist sicher ihre zweigeschossige Bauweise: unten die Pfarrwohnung, oben die Kirche. Ein Pfarrbüro wurde später angebaut. In den Nebenorten werden unsere Gottesdienste nur in katholischen Kirchen abgehalten. Zwei Häuser weiter steht unser Gemeindehaus als Flachbau, davor das dazugehörige Hausmeisterhaus. 1966 kam ein Evangelischer Kindergarten im Wohngebiet Unterer Guldenberg hinzu, der einmal von drei auf zwei Gruppen verkleinert wurde, inzwischen aber wieder drei Gruppen hat: eine integrative in Zusammenarbeit mit der diakonischen Einrichtung Marienberg, eine Regelgruppe und seit 2009 eine Krippengruppe. Im Untergeschoss befindet sich noch eine vermietete



Einliegerwohnung.

Das Umweltmanagementsystems Grüner Gockel/EMAS umfasst diese drei beschriebenen Gebäudekomplexe Kirche + Pfarrbüro (Guldenbergstr. 1), Gemeindehaus (Guldenbergstr. 5) und Kindergarten (Unterer Guldenberg 41); in der Übersichtskarte mit den Ziffern 1 bis 3 verzeichnet. Die Gebäude liegen fußläufig beieinander.

2 Vorwort: der Grüne Gockel und seine Entwicklung bei uns

Der Grüne Gockel ist ein landeskirchliches Programm der Ev. Landeskirche in Baden, das eine Verbesserung der Umweltbilanz der Kirchengemeinde erbringen soll, die dann auch offiziell nach dem höchsten europäischen Umweltstandard EMAS (*Eco Management and Audit Sceme*) zertifiziert wird. Zum einen war es uns als Kirchengemeinde ein Anliegen, die Belastung der Umwelt durch die Kirche zu verringern und somit einen Beitrag zur Erhaltung der Schöpfung zu leisten. Zum andern wollten wir durch die Einsparungen bei den Verbrauchswerten auch einen Beitrag zur Entlastung unseres Haushaltes erreichen. Im Vorfeld wurde deshalb schon bei uns der landeskirchliche Energie-Check „Sparflamme“ durchgeführt mit ersten Einsichten und Ergebnissen. Der Prozess des Grünen Gockels ging bei uns zunächst sehr lang. Wir konnten in der Zwischenzeit aber schon einige Maßnahmen realisieren: So wurde das Kindergartendach mit asbestbelasteten Platten entsorgt und erneuert (Arbeitssicherheit und Gesundheit). In diesem Zusammenhang konnten wir eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach installieren und somit einen Beitrag zur Umstellung auf erneuerbare Energien leisten. Der Dachboden konnte in Eigenarbeit von oben gedämmt werden, so dass unser größter Energieverlust an dieser Stelle gestoppt wurde.

3 Schöpfungsleitlinien (verabschiedet vom Kirchengemeinderat am 29.6.10)

Präambel

„Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen“.
(Charta Oecumenica 22.4.2001)

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Gott hat uns Leben inmitten der Schöpfung geschenkt, umgeben mit allem was wir zum Leben brauchen. (Schöpfungsbericht; Genesis 1-2)

Den Schöpfungsauftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren, verstehen wir als Schutz der Natur und Umwelt und nehmen dies als wichtige Aufgabe an, da sie Bereiche unseres kirchlichen Handelns berührt. „Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ (1. Mose 2,15)

Verbunden im Konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung streben wir eine gerechte und nachhaltige Entwicklung im Einklang mit der Natur an.

1. Umweltgerechtes und sozialverträgliches Wirtschaften

Wir achten das Lebensrecht künftiger Generationen. Wir berücksichtigen, dass Ökosysteme nicht unbegrenzt belastbar sind. Wir gehen schonend mit den natürlichen Ressourcen um und treffen Entscheidungen, die nachhaltig wirken.

Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt dabei besondere Bedeutung zu. Wir reduzieren den Strom-, Gas- und Wasserverbrauch in den kirchlichen Gebäuden.

Wir kaufen umweltverträgliche Verbrauchsmaterialien und reduzieren bzw. vermeiden Abfall. Wir handeln in regionaler Verantwortung und kaufen deshalb nach Möglichkeit einheimische Güter. Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen, sowie Waren und Lebensmittel aus dem Fairen Handel.

Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt und verpflichten uns zur Einhaltung der relevanten Umweltgesetze und Vorschriften. Bei der Planung von Baumaßnahmen und bei Investitionsentscheidungen beziehen wir ökologische Kriterien ein. Über die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben hinaus setzen wir die bestverfügbare Technik ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Umweltschutzaktivitäten mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.

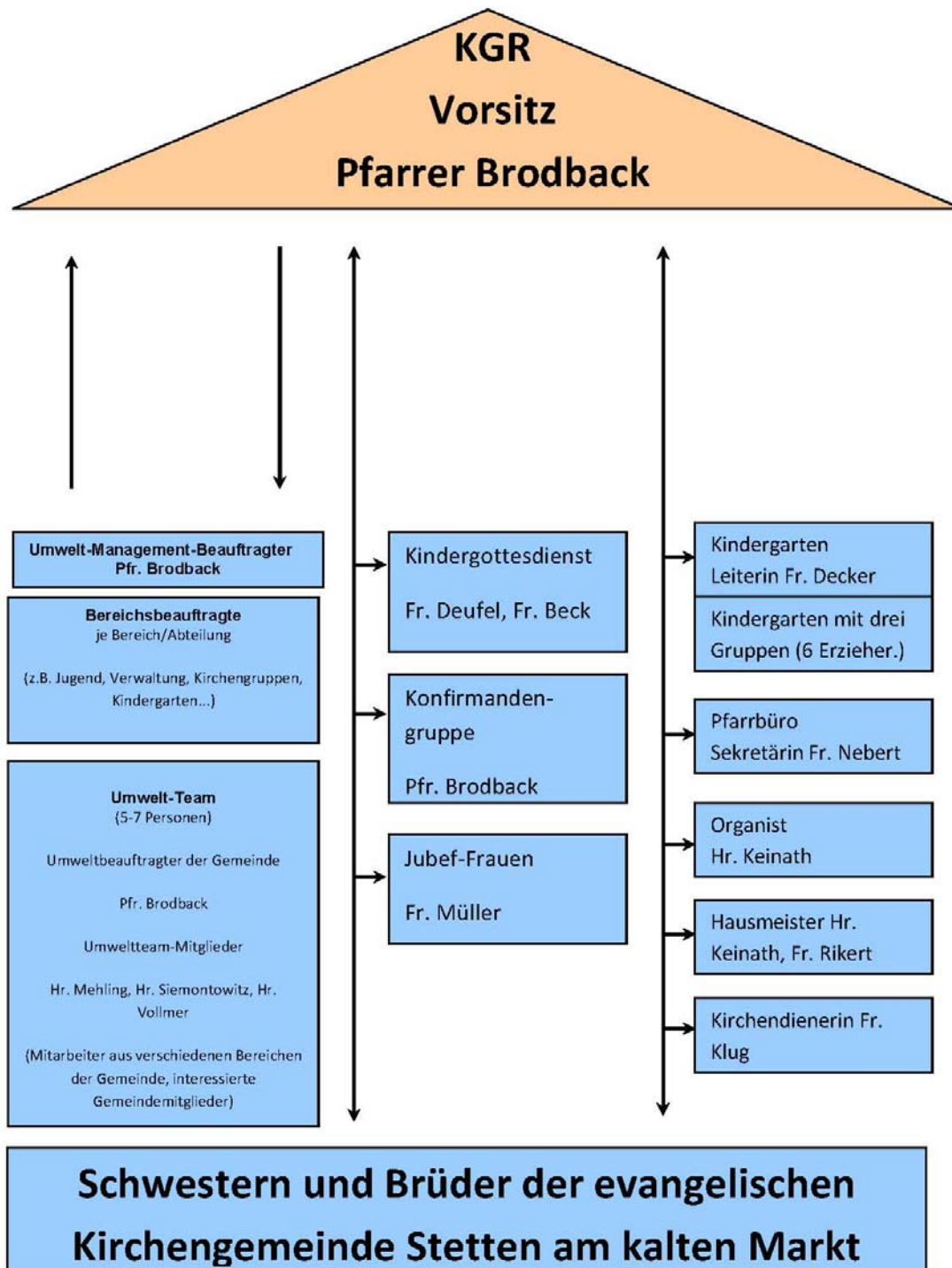
2. Öffentlichkeitsarbeit

Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeitenden und die Öffentlichkeit und beziehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in Umweltfragen ein. Die Schöpfungsleitlinien sind öffentlich zugänglich.

3. Bildung

Wir machen Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung, in kirchlichen Gruppen und im Kindergarten zum Thema. Wir möchten dadurch ökologisches Handeln nach außen tragen und versuchen, als Vorbild für andere zu dienen.

4 Umweltmanagementsystem



Der Grüne Gockel ist in die strukturellen Abläufe der Gemeinde, wie im obigen Schema dargestellt, vollständig integriert. Dem Umweltbeauftragten obliegt die Aufgabe, die Aktivitäten zu koordinieren und den Kirchengemeinderat zu informieren. Die Aufrechterhaltung bzw. Umsetzung aller für das Umweltmanagement wesentlichen Aufgaben (z.B. Verbrauchserfassung/-kontrolle, jährliches internes Audit, Maßnahmenmonitoring, Öffentlichkeitsarbeit) obliegt dem Umwelt-Team bzw. den für einzelne Bereiche zuständigen Personen. Schließlich fußt der Grüne Gockel

jedoch auf der Mitarbeit und dem Interesse der gesamten Gemeinde. Alle Gemeindeglieder sind immer herzlich eingeladen, Ihre Ideen und auch Ihre Mitarbeit einzubringen.

Die Gemeinde ist auf etwaige Notfälle vorbereitet. Dazu gehören die regelmäßige Kontrolle des Brandschutzes, die Fluchtwegbeschilderung sowie die Überwachung und Wartung der Heizungsanlagen.

5 Die Umweltbilanz

Im Rahmen des Umweltmanagements wurde eine Umweltbilanz für die Kirche, das Gemeindehaus, das Pfarrhaus mit Gemeindebüro und für den Kindergarten erstellt. Die Bilanz wird auch in den folgenden Jahren fortgesetzt um die angestrebten Umweltentlastungen dokumentieren zu können.

5.1 Gemeinde- und Umweltkennzahlen

Erfassungsjahr:		2009	2010	2011
Gemeindekennzahlen				
Beschäftigte (MA)	Anzahl	7,38	7,38	7,38
Gemeindeglieder (Gg)	Anzahl	1.452	1.452	1.452
Beheizte Nutzfläche (An)	m ²	974	974	974
Umweltkennzahlen				
Wärmeenergie				
a) absolut				
Gesamtverbrauch	kWh/a	257.340	305.400	248.614
Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche	kWh/m ² a	264	314	255
b) witterungsbereinigt				
Gesamtverbrauch	kWh/a	229.033	244.320	233.697
Heizenergieverbrauch pro Nutzfläche	kWh/m ² a	235	251	240
Strom				
Gesamtverbrauch	kWh/a	14.650	13.292	13.659
Stromverbrauch pro Fläche	kWh/m ² a	15	14	14
Wasser				
Gesamtverbrauch	m³/a	453	625	456
Wasserverbrauch pro Fläche	l/m ² a	465	642	468
Papier				
Gesamtverbrauch	kg/a	nicht erfasst	nicht erfasst	75
Verbrauch pro Gemeindeglied	kg/Gg*a			0,052
Anteile FF-Papier	%/a			100
Anteil RC Papier	%/a			0
Verkehr				
PKW Benzin	km/a	nicht erfasst	nicht erfasst	22.860
PKW Diesel	km/a			30.000
Bahn	km/a			0
ÖVN	km/a			0
Flugzeug	km/a			0
Abfall				

Gesamtaufkommen	l/a	24.580	24.580	24.580
Restmüll	l/a	7.680	7.680	7.680
	%/a	26%	26%	26%
Wertstoffe	l/a	2.500	2.500	2.500
	%/a	11%	11%	11%
Papier	l/a	14.400	14.400	14.400
	%/a	63%	63%	63%
Sonderabfälle	l/a	<1	<1	<1
	%/a	zu gering	zu gering	zu gering

Emission CO2				
Gesamtemission	t/a	63,4	75,0	72,1
Emissionen / m ²	kg/m ² *a	65,1	77,0	74,0
Emissionen / Gemeindeglied	kg/Gg*a	43,7	51,7	49,7
Emission Heizung	t/a	62,8	74,5	60,6
Emission Strom	t/a	0,6	0,5	0,6
Emission Verkehr	t/a	nicht erfasst	nicht erfasst	10,9

5.2 Kernindikatoren nach EMAS III für das Jahr 2011

Output für Kernindikatoren 1-6, 8, 9 =	Anzahl der Gemeindeglieder =	1.452
Output für Kernindikator Nr. 7 =	Gesamtgrundstücksfläche (m ²) =	5.411

Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Verbrauch/Output
1 Energieeffizienz			
absolut	MWh/a	262,27	0,181
witterungskorr.	MWh/a	247,36	0,170
2 Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)			
Heizung (Wärme)	%	0	entfällt
Strom	%	100	entfällt
3 Materialeffizienz	Entfällt, da in der Kirchengemeinde keine größeren Materialflüsse auftreten		
4 Wasser	m ³	456	0,314
5 Abfall	t	6,15	0,004
6 Gefährliche Abfälle	kg	<1	zu gering
7 Versiegelungsgrad (als Indikator für die Biologische Vielfalt)			
Versiegelte Fläche	m ²	1620	30%
8 Emissionen CO₂	t CO ₂	72,1	0,050
9 Emissionen sonstiger Schadgase	Zu weiteren Emissionen (NO _x , SO ₂ , Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor, aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.		

6 Bewertung der Umweltaspekte

6.1 Direkte Umweltaspekte

Heizwärme haben wir als hochrelevant eingestuft, wegen des CO₂-Ausstoßes. Hier ergibt sich auch das höchste Verbesserungspotenzial. An unseren drei Gebäudestandorten (s. 1) haben wir ausschließlich Gasheizungen. Die Deckendämmung im Kindergarten ist als wichtigste Maßnahme schon im Rahmen der Sparflamme deshalb gleich durchgeführt worden. Dort wird nun auch die Heizungsanlage erneuert (Gastherme) und damit optimiert.

Die Bereiche Wasser, Strom und Papier haben bei unserer Bewertung eine mittlere Relevanz und Potenzial erhalten:

Wasser ist als Ressource bei uns ausreichend vorhanden und nicht zu teuer. Eine Einsparung birgt zudem noch die Gefahr, dass die Abwassersysteme nicht ausgelastet werden. Spartasten sind außerdem meist vorhanden.

Strom ist im Verbrauch bei uns nicht sehr hoch. Sparlampen sind zum Großteil schon installiert. Abschaltbare Stromleisten sollen noch nachgerüstet werden. Einige Heizungspumpen können im Bedarfsfall noch ausgetauscht werden.

Papier ist zum Teil schon auf Recycling-Papier umgestellt und soll dies noch komplett werden.

Der **Abfall** hat natürlich eine hohe Relevanz, wird bei uns aber schon sehr getrennt gesammelt und hat deshalb nur ein niedriges Potenzial. Im Kindergarten gibt es eine hohe Menge Papier.

Der **Verkehr** hat bei uns im ländlichen Raum kaum Verbesserungspotenzial, weil der Nahverkehr nur sehr begrenzt ausgebaut ist.

6.2 Indirekte Umweltaspekte

Reinigung gibt es in größeren Mengen an Mitteln nur im Kindergarten. Die Umstellung auf umweltverträgliche, nicht gefährliche Stoffe soll geprüft werden.

Die **Beschaffung** umfasst insgesamt keine sehr großen Mengen. Die Umstellung auf umweltverträgliche, fair gehandelte oder inklusiv hergestellte Mittel wird geprüft.

Die **Kommunikation** hat aus unserer Sicht dagegen eher wieder einen erhöhten Stellenwert, da im Bewusstsein und Verbraucherverhalten aller Mitarbeitenden eine hohe Signifikanz und ein großes Potenzial liegt. Die Sensibilisierung und Information aller Mitarbeitenden ist deshalb sehr wichtig bei gemeinsamen Treffen.

Beim **Recht** werden alle relevanten Regeln eingehalten. Die Auswirkungen bei uns werden als eher gering eingeschätzt. Der Rechts- und der E-Check sind durchgeführt worden. Der Sicherheitscheck wurde auch durchgeführt.

In der **Küche** gibt es zum Teil alte Geräte, die aber nur sehr wenig genutzt werden.

Lärm entsteht bei uns durch Glocken und bei Festen im Gemeindehaus. Die Glocken läuten allerdings nur mittags, abends und bei Gottesdiensten; die vermieteten Feiern sind auch überschaubar in der Zahl.

7 Das Umweltprogramm 2012 – 2014

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Heizenergie einsparen um 30% zu 2009	Kindergarten-Heizung erneuern	2012	KGR
	Einweisung Hausmeister, MA: Heizungsanlagen Lüften, Türfang	2012	Gemeindebeirat
	Kellerdeckendämmung Pfarrwhg.	2012	Bauausschuss
	Rohre, Dachlücke dämmen		
	Dachdämmung Gemeindehaus	2013	Bauausschuss
	Fenstersanierung (Kiga) frontweise	2012-14	Bauausschuss/ KGR
Stromverbrauch um 3 % zu 2009	Neue Heizungspumpen – Kiga, weitere nach Bedarf.	2012	KGR
	Einweisung Mitarbeitende	2012	Gemeindebeirat
	Abschaltbare Stromleisten	2012	Büro, Kiga
Sicherheit	Kirchturm	2012	Bauausschuss
	Sicherer Zugang Gemeindehaus	2012	KGR
	Zugang Speicher Kiga, Keller Gemeindehaus	2012	Hr. Schneider
Wasserverbrauch um 2% zu 2009	Kiga, Einweisung Mitarbeitende	2012	Gemeindebeirat
Papier	Recycling Papier + Umwelt-	2012	Büro, Kiga, Vollmer
	Toilettenpapier Büro, Kiga, Gemh.		
Gefahrstoffe	Umweltfreundliche Putzmittel	2013	GG, Fr. Reichert
Beschaffung	Fair trade (Inklusion)	2013	s.o.
	Einkauf organisieren mit Zuständigkeiten & Kriterien	2012	s.o.
Kommunikation	Aushang/Info: Verbrauchszahlen, Kosten, Leitlinien, Maßnahmen	2012-14	Gemeindebeirat, GG

8 Impressum und Dank

Evangelische Kirchengemeinde Stetten am kalten
Markt
Guldenbergstr. 1
72510 Stetten a.k.M.

Tel: 07573-5304



Text und Layout: Achim Brodback (Pfarrer)
V.i.S.d.P: Achim Brodback (Pfarrer)

Dank gilt allen, die an unserm Projekt Grüner Gockel mitgearbeitet haben. Allen voran dem Mitgliedern des Umweltteams und den Umweltauditoren Hr. Czerwenka und Fr. Neubauer, die uns betreut haben! Danken möchten wir auch Hr. Witthöft-Mühlmann von der Geschäftsstelle Grüner Gockel und den Mitarbeitern bei avanti!

Die nächste aktualisierte und validierte Umwelterklärung wird im Juli 2014, die nächste konsolidierte und validierte Umwelterklärung im Juli 2016 vorgelegt.

9 Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der für die KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnende, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94 und 85, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung der Organisation Evang. Kirchengemeinde Stetten am kalten Markt, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Stetten a.k.M., 25.07.2012

Georg Hartmann

Umweltgutachter
KPMG Cert GmbH
Barbarossaplatz 1a
50674 Köln